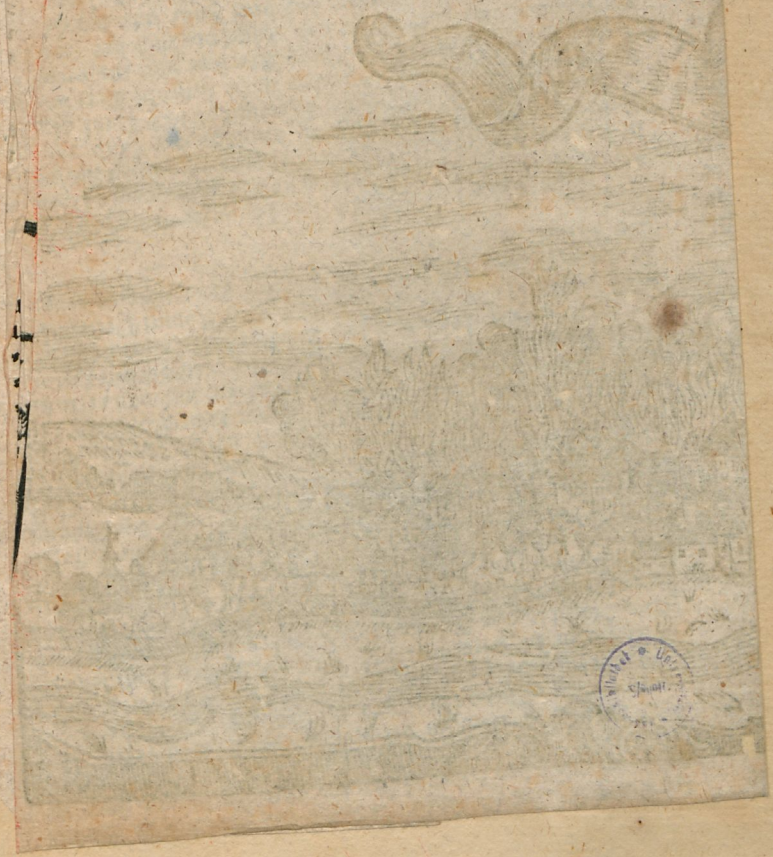
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-234484-p0001-7

45



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-234484-p0003-9

Kurze Beschreibung

derer in diesem unglücklichen Kriege ruinirten Städte und Dörfer, des bedrängt gewesenen, nunmehro aber wieder höchst erfreulichen

Sachsen-Landes.

Das Churfürstenthum Sachsen, welches zeithero wegen der guten Handlung und Gewerbes in Seegen blühete, wurde seit dem 1756sten Jhr ein Schauplatz sehr blutiger Auftritte, und die schönsten Städte und Gegenden zeigen noch die Verwüstungen und Aschenhauffen. Nachdem das Jahr vorher zwischen Engelland und Frankreich wegen der Africanischen und Americanischen Lande ein heftiger Krieg entstanden, so wurde den 16ten Jan. 1756 zwischen den Königl. Höfen zu London und Berlin eine Particular-Convention gezeichnet, nach welcher Se. Königl. Majestät von Preussen sich anheischig gemacht, sich der Einrückung der fremden Truppen ins teutsche Reich zu widersetzen.

Hierauf wurde den 1ten May zwischen Jhro Majestät der Kaiserin Königin und Königl. Majestät von Frankreich ein Freundschafts- und Unionstractat zu Versailles getroffen, und die Kaiserl. Königl. Armee setzte sich zu Ausgang des Julii im Marsch. Jhro Königl. Majestät von Preussen suchten den Unternehmungen des Wiener Hofes zuvor zu kommen, schickten ein starkes Corpo Dero Armee unter dem Commando des Feldmarschalls Grafen von Schwerin, nach Schlesien, mit einem andern ansehnlichen Corpo aber brachen Jhro Majestät der König in Sachsen ein, und kamen den 29sten August zu Leipzig an. Die Sächsische Armee hatte sich kurz vorher in ein wohlverschanztes Lager bey Pirna zusammen gezogen, muste sich aber nach einigen Wochen an Jhro Königl. Majestät in Preussen ergeben, da Allerhöchstdieselben die sämtlichen Churfächsischen Lande in Dero Höchsten Schutz und Verwahrung genommen.

Im Jahr 1757 hatte die schöne Stadt Zittau, worinn sich 7 Bataillon Preußen geworffen, das Unglück, durch den Kaiserl. Königl. General Grafen von Maguire bombardiret, und mit heftigem Feuer heimgesuchet zu werden, indem über 4000 Bomben, Stückkugeln und Bechkränze hineingeworffen, und dadurch 547 Häuser, zwey Hauptkirchen das Rathhaus und andere öffentliche Gebäude in die Asche geleget wurden.

Im Jahr 1758. rückte der Kaiserl. Königl. Feldmarschall Graf von Daun vor Dresden, und der Preußische Commendant Herr Generallieutenant von Schmettau ließ den 10. Nov. die Vorstädte bey Dresden anstecken und in Brand setzen, um sich desto besser vertheidigen zu können.

Im Jahr 1760 wurde die Königl. und Churfürstl. Residenz Stadt Dresden von der Königl. Preußischen Armee belagert, und auf das heftigste mit Feuer beängstiget. Den 17ten Julii wurden vor dem Pirnaischen Thore die Vorstädte angezündet, auch das Wayfenhaus und dessen Kirche in Brand gebracht. Den 19ten wurde die Stadt mit Carcassen, Bomben und Feuerballen aufs heftigste beängstiget, und es wurden verschiedene Strassen nebst der schönen Creutzkirche in die Asche geleget. Den 20sten fuhr man noch mit dem heftigen Feuer fort, und die Vorstädte wurden durch die Preußischen Freyjäger vollends in Feuer gesetzet.

Den 30sten aber nahm die Belagerung ein Ende und die Preußische Armee zog sich gegen Meisen zurück.

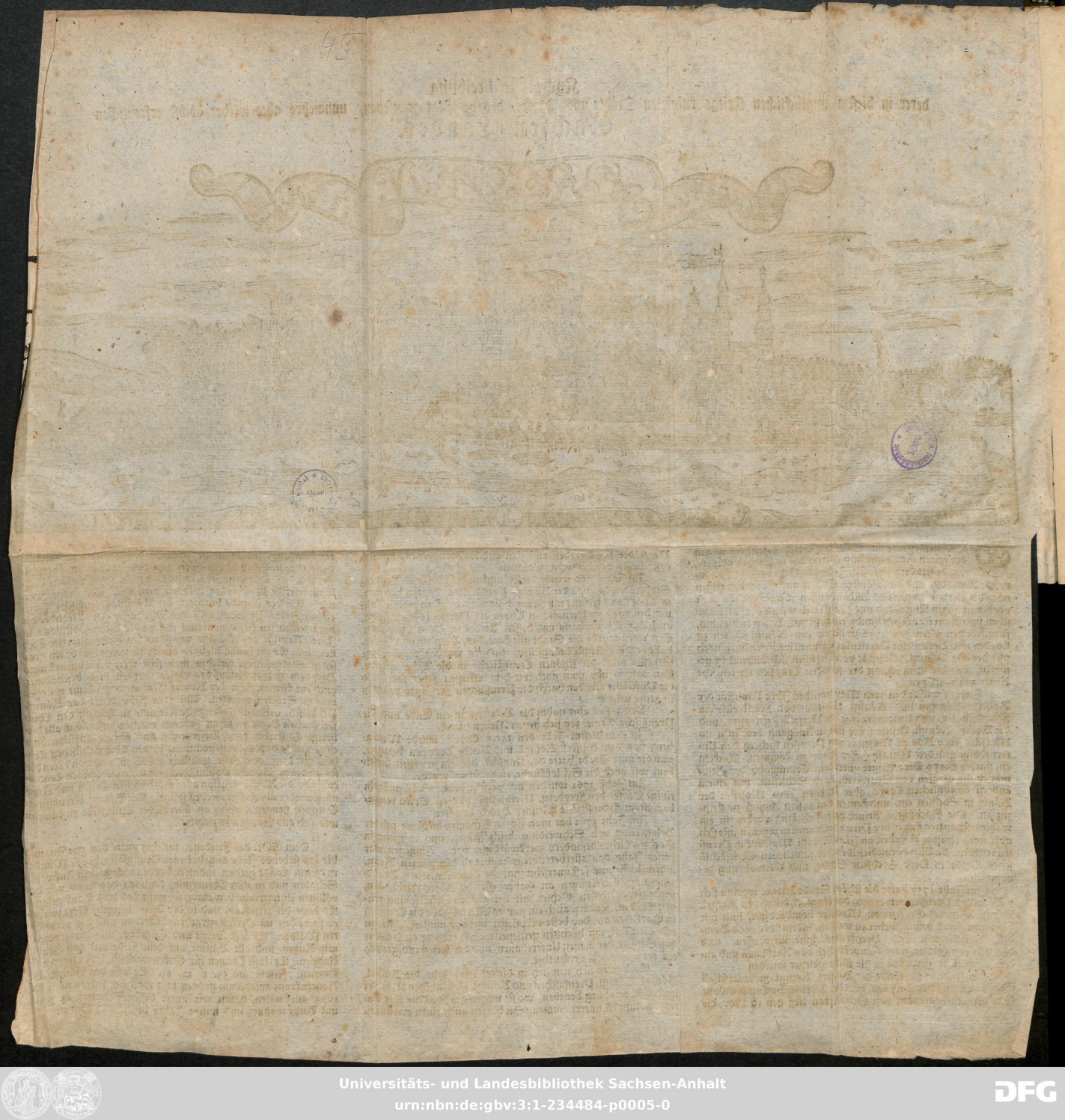
In eben diesem Jahr den 15ten Octob. wurde Wittenberg von den Kaiserl. Königl. und Reichs Truppen belagert, und die gute Stadt hatte das Unglück, daß ein drittheil derselben, wie auch die Schloßkirche, eingeäschert wurde.

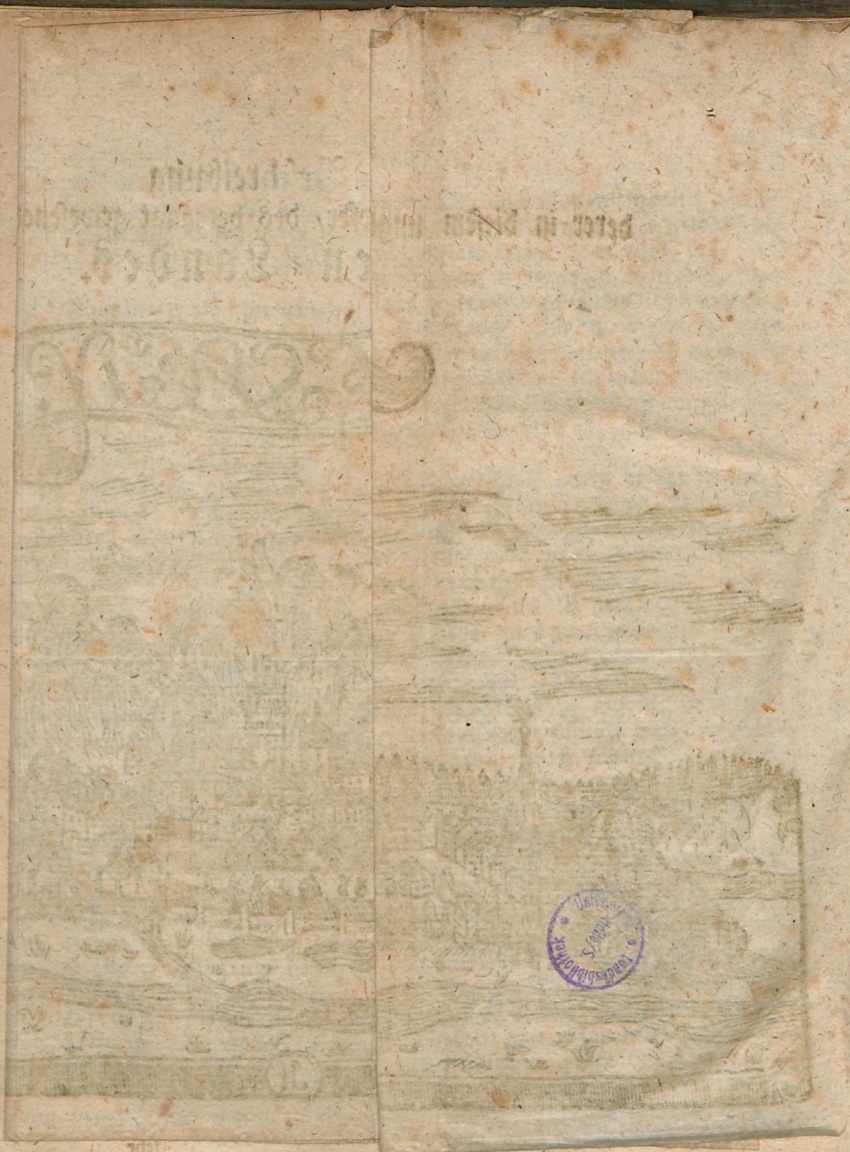
Im Jahr 1761 wurden bey verschiedenen Scharmützeln einige Dörfer bey Freyberg, Meisen und andern Orten weggebrannt, auch die schöne Meissner Brücke ruiniret.

Im Jahr 1762 hat man sich in Schlesien meistens mit der Belagerung von Schweidnitz beschäfftiget, und es gieng in Sachsen nichts besonders merkwürdiges vor. Hingegen war dieses Jahr das allerbetrübteste während den ganzen Krieg, indem nicht nur fast unerschwingliche Contributiones, Brandschatzung, Lieferungen an Haber, Gerste, Korn, Mehl, Heu, Schaafen, Pferden, Ochsen mit der grösten Schärfe eingetrieben wurden, sondern auch ein ganzes Viertel Jahr die Truppen in Quartieren auf das beste verpfleget werden musten. Indem nun die Noth am höchsten gestiegen war, so erhörte auch GOtt das Seufzen der armen Unterthanen, und der Krieg endigte sich ehe man es noch vermuthet.

Es hatten sich nemlich in diesem 1763 Jahr die Kaiserl. Königl. Königl. Preußischen und Königl. Pohlnischen Ministri nach Hubertsburg begeben, wo sie wegen des Friedens ihre Unterhandlungen unternommen. Sie hatten auch einen erwünschten Ausgang, indem sosche zu Ende des Januars zu Stande gebracht, und den hohen Höfen zur Unterzeichnung überschicket worden. Den 9ten Febr. wurde der glücklich getroffene Präliminarfriede zu Dresden bekannt gemacht. Den 15ten Febr. um 7 Uhr des Abends brachten der Königl. Preußische Postcommissarius Bertram und der Oberjäger Herr Neander die unterzeichneten Friedensarticel mit 24 blasenden Postillons in Jhro Majestät des Königs von Preußen Hauptquartier nach Leipzig. Es entstunde alsbald durch die ganze Stadt ein grosses Freudengeschrey, welches man sehr weit vernehmen kunte. Bey dem grossen Zulauf des Volks wurden viele beschädiget, auch ein kleines Kind der Kinder-Muhme vom Arme gestossen und in Stücken getreten. Am 7ten Febr. hatte das Königl. Preußische Generalfeldkriegsdirectorium zu Leipzig den Churfächsischen Beamten schon bekannt machen lassen, daß alle bisherige Contributiones, Lieferungen und übrige Ausschreibungen, nichts davon ausgenommen, in den Churfächsischen Landen, mit dem 10ten Febr. gänzlich aufhören, und von 11ten dieses an denen Königl. Pohlnischen und Churfächsischen Landescollegiis die Administration aller Sächsischen Cassen und Revenüen wieder überlassen werden sollten. Die Königl Preußischen Truppen fiengen hierauf an überall die Quartiere zu räumen und sich aus Sachsen zu ziehen.

Dem GOtt des Friedens, welcher unter den grossen und bis ins siebende Jahr angehaltenen Drangsalen, grosse Wunder in diesem Lande gethan, indem er bey den unsäglichen Aufwand, Schaden und grossen Theuerung, dennoch das Land vor den völligen Untergange bewahret, sey ewig Lob und Dank gesaget. Er baue die zerstörten und in der Asche liegende Orte wieder, er segne den im Verfall gerathene Ackerbau und die verwüsteten Wälder. Er laße Berge und Hügel vor uns her frolocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen. Er lasse Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen. Jesaiä am 55. v. 12, 13. Er lasse den Sächsischen Rautenkranz wiederum grünen und wachsen, sich in ganz Europa ausbreiten, damit wir unter dessen Schatten in Friede und Ruhe wohnen und unsere Jahre beschliessen können.





Nf 1298 a
(4.)

ULB Halle 3
004 904 427

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-234484-p0011-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-234484-p0012-8

Kurze Beschreibung

ücklichen Kriege ruinirten Städte und Dörfer, des bedrängt gewesenen, nunmehro aber wieder höchst erfreulichen

Sachsen-Landes.

elches zeithero wegen
es in Seegen blühete,
Schauplatz sehr blu-
und Gegenden zeigen
Nachdem das Jahr
wegen der Africani-
ger Krieg entstanden,
m Königl Höfen zu
ution gezeichnet, nach
Ge. Königl. Majestät von Preussen sich anheischig ge-
sich der Einrückung der fremden Truppen ins teutsche
zu widersetzen.

hierauf wurde den 1ten May zwischen Ihro Majestät der
n Königin und Königl. Majestät von Frankreich ein
chafts- und Unionstractat zu Versailles getroffen, und
serl. Königl. Armee setzte sich zu Ausgang des Julii im
Ihro Königl. Majestät von Preussen suchten den Un-
ungen des Wiener Hofes zuvor zu kommen, schickten
ées Corpo Dero Armee unter dem Commando des Feld-
lls Grafen von Schwerin, nach Schlesien, mit einem
ansehnlichen Corpo aber brachen Ihro Majestät der
in Sachsen ein, und kamen den 29sten August zu Leip-
Die Sächsische Armee hatte sich kurz vorher in ein
schanztes Lager bey Pirna zusammen gezogen, muste sich
ch einigen Wochen an Ihro Königl. Majestät in Preus-
ben, da Allerhöchstdieselben die sämtlichen Churſächsi-
ande in Dero Höchsten Schutz und Verwahrung ge-
n.

n Jahr 1757 hatte die schöne Stadt Zittau, worinn sich
llon Preußen geworffen, das Unglück, durch den Kaiserl.
General Grafen von Maguire bombardiret, und mit
n Feuer heimgesuchet zu werden, indem über 4000 Bom-
tückkugeln und Bechkränze hineingeworffen, und
547 Häuser, zwey Hauptkirchen das Rathhaus und an-
nenliche Gebäude in die Asche geleget wurden.

n Jahr 1758. rückte der Kaiserl. Königl. Feldmarschall
n Daun vor Dresden, und der Preußische Commendant
neralliutenant von Schmettau ließ den 19 May die

Vo städte bey Dresden anstecken und in Brand setzen, um sich
dest besser vertheidigen zu können.

Im Jahr 1760 wurde die Königl. und Churfürstl. Residenz
Stadt Dresden von der Königl Preußischen Armee belagert,
und auf das heftigste mit Feuer beängstiget Den 17ten Julii
wurden vor dem Pirnaischen Thore die Vorstädte angezündet,
auch daß Waysenhaus und dessen Kirche in Brand gebracht.
Den 19ten wurde die Stadt mit Carcassen, Bomben und Feuer-
ballen aufs heftigste beängstiget, und es wurden verschiedene
Strassen nebst der schönen Creuzkirche in die Asche geleget.
Den 20sten fuhr man noch mit dem hefftigen Feuer fort, und
die Vorstädte wurden durch die Preußischen Freyjäger vollends
in Feuer gesetzet.

Den 30sten aber nahm die Belagerung ein Ende und die
Preußische Armee zog sich gegen Meisen zuruck.

In eben diesem Jahr den 15ten Octob wurde Wittenberg von den Kaiserl. Königl und Reichs Truppen belagert,
und die gute Stadt hatte das Unglück, daß ein drittheil derſel-
ben, wie auch die Schloßkirche, eingeäschert wurde.

Im Jahr 1761 wurden bey verschiedenen Scharmützeln
einige Dörfer bey Freyberg, Meisen und andern Orten wegge-
brannt, auch die schöne Meisner Brücke ruiniret.

Im Jahr 1762 hat man sich in Schlesien meistens mit der
Belagerung von Schweidnitz beschäfftiget, und es gieng in
Sachsen nichts besonders merkwürdiges vor. Hingegen war
dieses Jahr das allerbetrübteste während den ganzen Krieg,
indem nicht nur fast unerschwingliche Contributiones, Brand-
schatzung, Lieferungen an Haber, Gerste, Korn, Mehl, Heu,
Schaafen, Pferden, Ochsen mit der grösten Schärfe eingetrie-
ben wurden, sondern auch ein ganzes Viertel Jahr die Truppen
in Quartieren auf das beste verpfleget werden muſten. Indem
nun die Noth am höchsten gestiegen war, so erhörte auch GOtt
das Seufzen der armen Unterthanen, und der Krieg endigte sich
ehe man es noch vermuthet.

Es hatten sich nemlich in diesem 1763 Jahr die Kaiserl.
Königl. Königl. Preußischen und Königl. Pohlnischen Ministri
nach Hubertsburg begeben, wo sie wegen des Friedens ihre Un-

ten Ausgang, indem sosche zu Ende des Januars zu
gebracht, und den hohen Höfen zur Unterzeichnung
cker worden Den 9ten Febr. wurde der glücklich getroffe
liminarfriede zu Dresden bekannt gemacht. Den 15
um 7 Uhr des Abends brachten der Königl. Preußisch
commissarius Bertram und der Oberjäger Herr Nea
unterzeichneten Friedensarticel mit 24 blasenden Postil
Ihro Majestät des Königs von Preußen Hauptquart
Leipzig. Es entstunde alsbald durch die ganze Stadt
ses Freudengeschrey, welches man sehr weit vernehmen
Bey dem grossen Zulauf des Volks wurden viele besch
auch ein kleines Kind der Rinder-Muhme vom Arme
und in Stücken getreten. Am 7ten Febr. hatte das
Preußische Generalfeldkriegsdirectorium zu Leipzig de
sächsischen Beamten schon bekannt machen lassen, daß
herigei Contributiones, Lieferungen und übrige Aussch
gen, nichts davon ausgenommen, in den Churſächsische
den, mit dem 10ten Febr. gänzlich aufhören, und von
ses an denen Königl. Pohlnischen und Churſächsischen
collegiis die Administration aller Sächsischen Cassen und
nüen wieder überlassen werden sollten. Die Königl Preu
Truppen fiengen hierauf an überall die Quartiere zu
und sich aus Sachsen zu ziehen.

Dem GOtt des Friedens, welcher unter den gross
bis ins siebende Jahr angehaltenen Drangsalen, grosse
in diesem Lande gethan, indem er bey den unsäglichen Au
Schaden und grossen Theuerung, dennoch das Land
völligen Untergange bewahret, sey ewig Lob und Dank
Er baue die zerstörten und in der Asche liegende Orte
er segne den im Verfall gerathene Ackerbau und die ve
ten Wälder. Er laße Berge und Zügel vor uns her fr
mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den
klappen. Er lasse Tannen für Hecken wachsen, und Myr
Dornen. Jesaiä am 55. v. 12, 13. Er lasse den Säch
Rautenkranz wiederum grünen und wachsen, sich in
ropa ausbreiten, damit wir unter dessen Schatten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-234484-p0013-4